

Epidemiologische Auswertungen der ASP-Situation bei Wildschweinen in Estland

Katja Schulz¹, Imbi Nurmoja², Christoph Staubach¹, Carola Sauter-Louis¹, Klaus Depner¹,
Franz J. Conraths¹, Arvo Viltrop²

¹Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Institut für Epidemiologie,
Greifswald-Insel Riems, ²Estonian University of Life Science, Tartu, Estland

Kontakt: katja.schulz@fli.de

Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen wurde in Estland zum ersten Mal im September 2014 festgestellt. Die erste betroffene Region befand sich im Süden von Estland an der Grenze zu Lettland. Etwa zwei Wochen später wurden die ersten Fälle auch im Norden von Estland, nahe der russischen Grenze, festgestellt.

Die Epidemiologie der ASP-Infektion schien sich zwischen den Bereichen im Süden und im Nordosten Estlands zu unterscheiden. In der vorliegenden Studie wurden deshalb die epidemiologischen Verläufe im Süden und im Norden von Estland untersucht und verglichen. Zusammenhänge zwischen mehreren Risikofaktoren und den Laborbefunden wurden getestet. Ein hierarchisches Bayesianisches Raum-Zeit-Modell wurde dazu verwendet, den zeitlichen und räumlichen Trend der serologischen Prävalenz in den beiden Regionen zu analysieren.

Unter anderem zeigte die Studie einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alter der Wildschweine und ihrem virologischen und serologischen Status bezüglich ASP. Junge Wildschweine waren mit höherer Wahrscheinlichkeit ASP-positiv als ältere Wildschweine.

Ein signifikanter Unterschied bestand zwischen den beiden Regionen auch im Verlauf der ASP-Seroprävalenz über die Zeit. In der südlichen Region war über die Zeit ein deutlicher Anstieg der Prävalenz zu beobachten, während die Prävalenz in der nördlichen Region eher konstant blieb.

Diese Ergebnisse führen zu der Hypothese, dass der Viruseintrag im Norden schon vor demjenigen im Süden geschah und nicht umgekehrt, wie gemäß der amtlichen ASP-Feststellungen zu vermuten war.